

(Ebook free) Der "gesuberte" Antifaschismus: die SED und die roten Kapos von Buchenwald. Dokumente

# Der "gesuberte" Antifaschismus: die SED und die roten Kapos von Buchenwald. Dokumente

Von Lutz Niethammer

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



Produktinformation -Verkaufsrank: #1144545 in BcherVerffentlicht am: 1995-12-01Abmessungen: 3.70 x .43b x 2.60l, Einband: Taschenbuch566 Seiten | File size: 30.Mb

**Von Lutz Niethammer : Der "gesuberte" Antifaschismus: die SED und die roten Kapos von Buchenwald. Dokumente** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der "gesuberte" Antifaschismus: die SED und die roten Kapos von Buchenwald. Dokumente:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Titel miverstandenVon Stefan KniestedtEntgegen dem miverstndlichen Titel hat hier Niethammer keine einseitige Darstellung verfat, die die Kapos mit der SS gleichsetzt. Interessant ist tatschlich, dass die SED Darstellungen des Kapo-Systems frchtete wie der Teufel das Weihwasser. Die internen Untersuchungen blieben geheim, die Untersuchungen der SMAD z.B. gegen Busse wurden nicht kommentiert, eder behindert noch unterstzt. Das Kapo-System blieb - trotz erster Darstellungen durch Kogon und amerikanische Berichte - tabu. Das hatte sicherlich eine politische Funktion.Niethammer stellt aber deutlich klar, dass es im Lager keine "Selbstverwaltung", die diesem Titel gerecht wurde gab : natrlich kamen die Befehle von der SS, natrlich hatten die das Sagen im Lager. Die "Selbstverwaltung" bernahm eine teuflische Aufgabe : htten sich die "Politischen" geweigert, diese Posten zu bernehmen, wren sie bei den "Grnen", den Kriminellen, geblieben. Das htte aus der Hille eine berhille gemacht, im brigen waren die Kriminellen auch keine "verllichen" Partner der SS. Dass dann die kommunistischen Kapos Schuld auf sich luden, steht auer Zweifel : Hftlinge wurden zur Hinrichtung ausgeliefert, kommunistische Hftlinge auf Transporten in die Todeslager (z.B. Dora) ausgewechselt, hchst wahrscheinlich wurden auch "Renegaten" (wie

Scholem) in den Tod getrieben. Wer unter den Bedingungen der Freiheit über die Existenz des Lagerbordells urteilt, ist historisch blind. Die Anregung zu diesem Bordell kam übrigens vom KP-Mitglied Heinrich Himmler, um die Arbeitsmoral in der Rüstungsproduktion zu steigern. Niethammer stellt das - wie die stellenweise große antifaschistische Verlogenheit einiger SED-Kader - deutlich heraus. Für einen Vergleich Täter-Opfer eignet sich diese detaillierte Studie nicht. übrigens haben auch andere Autoren z.B. Primo Levi auf Tendenzen der Entmenschlichung in allen Bereichen der KZ hingewiesen, auch das stellt jedoch die tatsächlichen Täter und ihre Opfer, von denen einige "mitschuldig" wurden, nicht auf eine Stufe.<sup>9</sup> von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Achtung - Keine Lagerfolklore! Von Das\_kauf\_ich\_Euch\_ab! Dieses heraus lesenswerte Buch stützt sich im wesentlichen auf SED-interne Ermittlungen gegen ehemalige Funktionshäftlinge. Hierzu sollte man wissen, dass die Konzentrationslager - insbesondere Buchenwald - unter der Selbstverwaltung von Häftlingen stand, ein nicht unwesentlicher Teil des Lagerlebens also fast ohne direkte Einwirkung durch die SS stattfand. So wurden z.B. die stundenlangen Stehappelle bei Hitze und Kälte auch von kommunistischen Lagerfunktionären angeordnet, ebenso wie Prügel, Ermordung von Mithäftlingen (Machtkämpfe mit Häftlingen anderer Kategorien und Fraktionskämpfe) und Selektionen für sogenannte Todeskommandos. Nebenbei werden hier auch einige bereits von Rassinier (der hier auch inhaftierter Sozialist ist gemeint) geschilderte und von der allgemeinen Darstellung der KZs abweichenden Beobachtungen bestätigt. Dieses Buch wurde und wird von der extremen Linken, zu der man auch das Internationale Lagerkomitee rechnen darf, extrem angefeindet, da mit einer Neubewertung/Neueinordnung des kommunistischen "Widerstandes" nicht zuletzt auch die Legitimation für die eigenen Verbrechen (auch die später in der SBZ/"DDR" begangenen) entfällt, auch deshalb wehren sich diese Kreise ja gegen die Anerkennung von bürgerlichen Widerstandsformen (20. Juli). Kapitel 1 schildert das Lagerleben und die Rolle der roten Kapos, Kapitel 2 befasst sich mit den Ermittlungen über deren Verbrechen, Kapitel 3 stellt die einzelnen Protagonisten genauer vor und das 4te Kapitel bezieht sich auf die Erinnerungen der Beteiligten. Danach, ab der 163ten Seite werden diverse Dokumente bis zur Seite 566 vorgestellt. Dieser ungewöhnliche Aufbau ist der Wissenschaftlichkeit des Werkes geschuldet und wirkt zeitweise etwas ermüdend; aufgrund der erwarteten und auch eingetretenen massiven Hetze gegen das Buch aber unbedingt notwendig. Man bekommt zuerst die zurückhaltend, wertende Sichtweise des Autorenteam zu lesen und kann dann seine eigene Meinung anhand von Dokumenten bilden. Besonders bedrückend muss man empfinden, dass derart mit Schuld beladene Menschen sich nach dem 2. WK als moralische Instanzen darstellen konnten und was noch schlimmer ist wieder Schuld auf sich luden: ein nicht unwesentlicher Teil der "Ehemaligen" aus Buchenwald waren aktiv am Aufbau des Unterdrückungssystems der "DDR" beteiligt (MdI, Stasi, NVA). Es muss erwähnt werden, dass das Lager 4 Jahre nach der Machtergreifung der NSDAP errichtet wurde und dort aus politischen Gründen nur Mehrfachtäter (von Sonderhäftlingen abgesehen) inhaftiert waren, also Menschen, die trotz mehrfacher Verurteilungen im dritten Reich zu mitunter kurzen Haftstrafen nicht die (in der "DDR" nicht mehr) gegebene Möglichkeit der Auswanderung nutzten. Als absoluten Tiefpunkt muss man die Existenz des Lagerbordells ansehen, das nicht wie man jetzt denken wird für die SS eingerichtet wurde, sondern: für die Belohnung von besonders willfährigen Häftlingen! Wie passt das zu dem vorgeblich "fortschrittlichen" Frauenbild der "progressiven", weil kommunistischen Kräfte?!? Der Lagerlteste ein ehemaliges Mitglied des Reichstages und späterer thüringischer Landesminister (Nachkriegszeit) hatte sogar seine Privatur, die bei ihm wohnte (IM LAGER!). Wer Buchenwald besuchen möchte sollte dieses Buch vorher gelesen haben, die mittlerweile nur noch in Resten vorhandene Lagerfolklore der Gedenkstätte kann seinen Blick nicht mehr trüben.